



15 Mitarbeiter aus den beiden Essener Mintrop-Hotels (Land- und Stadthotel) besuchten die erste Rezeptionisten-Tour, eine Stadtführung mit Fortbildungscharakter, die vor der Touristikzentrale startete.

„ICH EMPFEHLE EINEN AUSFLUG ZUM DOM“

Fragt man Essener nach der jüngsten Geschichte der Stadt, mag ihnen spontan der Erfolg des Messe-Bürgerbegehrens oder der Imagewandel mit dem Kulturhauptstadtjahr einfallen. Doch wie war das im Mittelalter? Wieso hatten die Fürstbittinnen die Stadt fest im Griff? Wie sah es zur Blütezeit des Stahlbauers Krupp aus? Und wo wir schon dabei sind: Wo liegt eigentlich die Marktkirche und welche anderen touristischen Highlights gibt es in der Innenstadt?

Keine Frage: Es ist nicht leicht, sich in Essen – das selbst angesichts des anhaltenden Einwohnerschwundes noch unter den zehn größten deutschen Städten rangiert – auszukennen. Zumal für Fremde, die nur für wenige Tage in der Stadt sind und möglichst viel sehen und mitnehmen möchten.

Die Agentur „simply out“, die verschiedenste Stadtführungen für Fußgänger, Jogger und Radler anbietet, entwickelte aus diesen Überlegungen in Zusammenarbeit mit dem Unperfekthaus eine Stadtführung mit Fortbildungscharakter.

Konzipiert ist sie für Multiplikatoren, die Lust haben, ihre Stadt unter kompetenter Anleitung zu entdecken, um das Gelernte an Gäste weitergeben zu können. Und dabei vermittelte „simply out“-Chefin Melanie Hundacker nicht nur Wissen, das in so manchem Reiseführer fehlt.

15 Mitarbeiter aus zwei Häusern ermöglichten Mintrops Land- und Stadthotel die Teilnahme. Und obwohl diese Mitarbeiter tagtäglich in Essen unterwegs sind, waren sie an so manchem Wegpunkt überrascht. „Ich kannte die Geschichte des Essener

Doms zum Beispiel gar nicht und war überrascht, welche Macht die Fürstbittinnen früher in Essen hatten“, erklärte etwa Sabrina Fritz aus Mintrops Landhotel. Ob sie diese Sehenswürdigkeit ihren Gästen empfehlen würde? „Auf jeden Fall.“

Weiter führte Melanie Hundacker die Gruppe durch die Nord-City. „In den letzten Jahren ist das Viertel stark in Verruf geraten. Viele Leute aus dem Süden haben sich noch nie hierher in die Nord-City verirrt“, erklärte Hundacker, „dabei tut sich hier im Moment ganz viel mit dem Umbau des Kreuzeskirchviertels und dem Neubau der Grünen Mitte.“

Eine Hochzeit habe das Quartier rings um den Kopstadtplatz bereits zur Zeit des Rokoko erlebt. „Damals gab es dort das erste Colosseum der Stadt. Außerdem war an der Viehofer Straße ein großes Beginenkloster“, so Hundacker. Beides ist längst abgerissen und Geschichte – ein Stück Geschichte, das die Hotelmitarbeiter nun an ihre Gäste weitergeben können.

Ebenso das Wissen um die rege Subkultur-Szene in der City Nord. Es mag zwar nicht jedermanns Sache sein, sich Bilder unter die Haut stechen zu lassen, interessante Einblicke bieten Gothic-Läden und Tattoo-Studios aber dennoch und das nicht zuletzt für Touristen.

Weiter ging es schließlich vorbei an Generationenkulthaus (Viehofer Straße) und Keuzeskirche zum Ziel der Tour, dem Unperfekthaus, das die Teilnehmer vielleicht am meisten überraschte. „Ich habe bei der Tour viel Neues gehört. Aber dass es so etwas in Essen gibt, wusste ich nicht“, so Tanja Trant aus Mintrops Stadthotel.

Durch die Ateliers und Werkstätten, durch das integrierte Theater und die Tagungsräume sowie das angeschlossene Co-Working-Hotel führt Unperfekthaus-Mitarbeiter Daniel Buchwald die Gruppe. Wobei das „Künstlerdorf“ im ehemaligen Kloster gegenüber dem Limbecker Platz viele überrascht, bevor die Führung auf der Dachterrasse endet. Vielleicht kein optimales Wetter für einen Aufenthalt über den Dächern der Stadt, doch ein ungewöhnlicher Ausblick mehr, den viele Teilnehmer sichtlich genießen.

Kontakt zu „simply out“: www.simply-out-tours.de.



Unperfekthaus-Mitarbeiter (li.) Daniel Buchwald lässt den Führungsteilnehmern Zeit, sich in den Ateliers umzusehen. Für alle ist das „Künstlerdorf“ UpH Neuland.